

German B – Standard level – Paper 1
Allemand B – Niveau moyen – Épreuve 1
Alemán B – Nivel medio – Prueba 1

Thursday 19 May 2016 (morning)
Jeudi 19 mai 2016 (matin)
Jueves 19 de mayo de 2016 (mañana)

1 h 30 m

Text booklet – Instructions to candidates

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for paper 1.
- Answer the questions in the question and answer booklet provided.

Livret de textes – Instructions destinées aux candidats

- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l'épreuve 1.
- Répondez à toutes les questions dans le livret de questions et réponses fourni.

Cuaderno de textos – Instrucciones para los alumnos

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos para la prueba 1.
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

Text A

Das kommt mir nicht in die Tüte!

Wir alle kennen das Bild. Egal wo, ob vor dem Supermarkt oder in Einkaufszentren, überall begegnen uns Menschen mit Tüten aus Plastik. Das mag bequem sein, aber gut ist das nicht.

5 Pro Jahr werden ca. 5,3 Millionen Plastiktüten verwendet. Jährlich werden so mehr als 100.000 Tonnen Kunststoff verbraucht und mehr als 160.000 Tonnen von schädlichem Kohlendioxid ausgestoßen. Daraus ergibt sich die Forderung, die Plastiktüten zu verkaufen und nicht kostenlos herzugeben, weil aus EU-rechtlichen Gründen ein Verbot nicht durchgesetzt werden kann. Also wurde eine Petition gestartet und wir möchten euch darum bitten, mitzumachen.

Drei Kommentare

10  **Wilhelm** 10.01.14 @ 13:39

Nicht zu glauben, aber wahr! Für eine Selbstverständlichkeit muss gekämpft werden! Nämlich für ein absolutes Verbot von Plastiktüten.

Team Erde
Der Natur, Tier und Umweltschutz Blog

15  **Tamara** 10.01.14 @ 22:22

Für ein Verbot von Plastiktüten!

20  **Kai** 15.01.14 @ 00:53

Jeder Einzelne von uns ist aufgefordert, mitzumachen. Es wird Zeit, dass wir einen Ersatz für die jetzigen Plastiktüten finden, der nicht so einen Schaden anrichtet und noch in Hunderten von Jahren in den Ozeanen herumschwimmt. Auf jeden Fall müssen sie deutlich teurer werden, damit die Leute zweimal nachdenken, bevor sie zugreifen. Ich habe auch mal einen Artikel dazu geschrieben, dass die vermeintlich kompostierbaren Tüten auch nicht viel besser sind, auch bei Papiertüten gehen die Meinungen auseinander.

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Text B

E-Book oder Buch?

Ich bin jetzt seit über einer Woche stolze Besitzerin eines E-Books. Für alle, die meinen, mit einem E-Book nichts anfangen zu können, schreibe ich jetzt einmal diesen Bericht, um die Vor- und Nachteile zu nennen und um meine persönliche Meinung zu geben.

5 Als von den ersten E-Books die Rede war, konnte ich mir nie vorstellen, so eines zu lesen. Ganz einfach, weil es etwas anderes ist, die Seite in einem Gerät zu haben oder ein ganzes Buch in der Hand zu halten, bei dem man auch das Cover bestaunen und in dem man immer wieder blättern kann.

10 Auch jetzt noch finde ich echte Bücher natürlich viel schöner und ganz besondere Bücher werde ich auch immer noch in der gedruckten Form bevorzugen. Aber dann steht man bei so vielen Büchern auch schnell vor einem Platzproblem. In meine Regale passen die Bücher nur noch in Zweierreihen und einige mussten auch in den Keller weichen.

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

15 Wenn ich früher in den Urlaub gefahren bin, dann konnte es wirklich sein, dass ich bis zu zehn Bücher mitgenommen habe. Mit dem E-Book kann ich aber in der Handtasche bis zu 3000 Bücher mitnehmen!

20 Mit Büchern in der gedruckten Version ist es [– X –] viel einfacher, dieses mal schnell einer netten Person zu leihen oder selbst bei jemandem auszuleihen. Gefällt es mir nicht, verkaufe, verschenke oder tausche ich es und bin [– 17 –] das ausgegebene Geld nicht allzu traurig. Das ist mit dem E-Book natürlich nicht so leicht möglich. [– 18 –] bietet das E-Book für mich persönlich viele Vorteile, das wären u.a. beispielsweise die ganzen kostenlosen Klassiker, die völlig gratis ladbar sind. Es besteht auch [– 19 –] die Möglichkeit, gratis Leseproben von Büchern zu laden, um zu testen, ob das Buch überhaupt den Geschmack trifft. [– 20 –] tolle Features sind Wörterbücher, mit denen man sich schnell weiterhelfen kann, falls man einmal
25 etwas nicht versteht.

Ich möchte jetzt hier nicht Werbung speziell für das E-Book machen, sondern vielmehr die Leser ermutigen, sich auch einmal mit einem E-Book zu beschäftigen. Ich sehe auch das E-Book nicht als Ersatz zum gebundenen Buch, sondern lediglich als tolle Alternative.

www.dieliebezudenbuechern.de (2012)

Text C

Das Bewerbungsgespräch

Horror vor dem Bewerbungsgespräch? Mit diesen Tipps verhältst du dich richtig!

Wirst du zu einem Gespräch eingeladen, denk an folgendes: besser fünf Minuten zu früh und noch mal um den Block spazieren als zu spät kommen. Den Namen
5
deines Gesprächspartners im Kopf haben, Handy abschalten, Kaugummi herausnehmen, Hände aus den Hosentaschen, anklopfen, bevor du einen Raum betrittst, grüßen, Händedruck nicht zu schlaß, deinem
10
Gegenüber in die Augen sehen und vor allem: Be yourself! Das kommt am besten an.

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Am meisten zählt der erste Eindruck. Sprich von deinen Fähigkeiten, ohne dabei überheblich zu wirken. Fragen nach dem Job zeigen dein Interesse.

Tipps & Tricks für das Bewerbungsgespräch

- Ein gepflegtes Äußeres: Die Doppelportion Haargel passt vielleicht zur Disco, aber nicht zum Arbeitsplatz.
- Einfache, passende Kleidung: Miniröcke sind auffällig, Schweißflecken unangenehm.
- Bequem und gerade sitzen: Auf der Sesselkante hin und her zu rutschen wird oft als Unsicherheit ausgelegt.
- Deutlich sprechen: Wer zu leise spricht, scheint zu wenig Selbstvertrauen zu haben.
- Blickkontakt halten: Der Blick zu Boden vermittelt Desinteresse.
- Ehrlichkeit: Es ist besser zuzugeben, dass du etwas noch nicht kannst – mit dem Zusatz, es lernen zu wollen.

Zuhören und mitdenken

Wenn bis jetzt alles gut gelaufen ist, wird der Personalchef beginnen, dir zu erklären, welche
25
Aufgaben dich erwarten und wie der Betrieb organisiert ist. In dieser Phase ist es besonders wichtig, nicht abzuschalten. Jederzeit rückfragen, wenn dir etwas unklar ist. Aber Vorsicht! Du solltest niemals unterbrechen, warte mit deiner Frage lieber auf eine kurze Sprechpause.

Starker Abgang

In den meisten Fällen wird sich der Personalchef nicht auf der Stelle für dich entscheiden,
30
wahrscheinlich gibt es ja noch andere Bewerber. Lass dich beim Abschied trotzdem nicht mit einem unverbindlichen „Sie hören von uns“ abfinden, sondern frage höflich nach, wann du mit einer Entscheidung rechnen darfst. Damit machst du noch einmal deutlich, dass du nicht schüchtern und an der freien Stelle wirklich ernsthaft interessiert bist.

Text D

Mit Streichelpädagogik hat das nichts zu tun

Bereits 45 Schulen in der Schweiz setzen im Unterricht der Primarschulen Schulhunde ein. Erfahrungsberichte und Wissenschaftler bestätigen den positiven Effekt der Vierbeiner.

5 Robin Schwarzenbach (RS) interviewt für die Neue Zürcher Zeitung Andrea Beetz (AB), die in der Forschungsgruppe „Mensch und Tier“ an der Universität Rostock arbeitet.

RS: Schulhunde, so heisst es, können zur Stressreduktion beitragen.

10 **AB:** Ein Hund im Klassenzimmer kann denjenigen Kindern helfen, die bei bestimmten Problemstellungen zu aufgeregt sind, und er ist in der Lage, jene zu motivieren, die sich sonst wenig am Unterricht beteiligen. Ein gutes Beispiel sind Rechenaufgaben, die nicht durch die Lehrperson, sondern vom Hund bestimmt werden. Alles, was es dazu braucht, ist ein grosser Würfel, den der Hund ins Maul nehmen und wieder fallen lassen kann. Das finden Kinder lustig. Die Denkarbeit erscheint so in einem anderen Licht.



RS: Gibt es Belege dafür?

20 **AB:** Experimente mit Schülern haben gezeigt, dass Hunde zum Mitmachen animieren: zum Beispiel, als übergewichtige Kinder dazu gebracht werden sollten, sich mehr zu bewegen. Eine andere Studie hält fest, dass Schüler mit einem Hund in der Klasse weniger aggressiv sind und dafür mehr mit einander kommunizieren. Sie sind auch aufmerksamer der Lehrperson gegenüber.

RS: Sind Kinder, die keinen Hund in der Klasse haben, benachteiligt?

25 **AB:** Das kann man so nicht sagen. Die Schüler profitieren nur, wenn Hund und Lehrer eine gute Beziehung vorleben. Ausserdem sollten Schulhunde nicht jeden Tag dabei sein, sondern höchstens zwei- oder dreimal in der Woche.

RS: Alles in allem jedoch scheint ein Hund in der Schule eine tolle, wenngleich seltene Sache zu sein. Würden Schulhunde auch in der Sekundarschule funktionieren?

30 **AB:** Davon bin ich überzeugt. Und bevor Sie fragen: Mit Streichelpädagogik hat das nichts zu tun.

RS: Vielen Dank für das Interview.

Text: www.nzz.ch (2014)

Foto: Nannette Bratteler in der Schule am Wald, in Zürich